

## Newsletter für Montag – 4.5.2020



### Tageslosung für Montag, 4.5.2020

**Die er aus den Ländern zusammengebracht hat von Osten und Westen, von Norden und Süden: Die sollen dem HERRN danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut.**

*Psalm 107,3.8*

Als Christen sind wir jenseits aller Unterschiede von Herkunft, Geschlecht, Alter und Kultur geeint in unserem Glauben. Und als Glaubende blicken wir hoffnungsvoll und zuversichtlich auf das, was noch kommen mag und wird, weil wir erwarten, dass Gott uns noch viel Gutes schenken wird. Was liegt dann näher, als auch auf die Gegenwart zu blicken und danach Ausschau zu halten, was Gott uns jetzt gerade schenkt, oder auch in der Vergangenheit schon geschenkt hat?

Weil wir das Gute nicht für selbstverständlich halten, sondern in allem Guten, das wir erfahren, Gottes Wirken entdecken oder erkennen, wächst Dankbarkeit in uns für Gottes „Güte und für seine Wunder“. Dabei sind „Güte“ und „Wunder“ hier wohl nicht als unterschiedliche Werke Gottes zu sehen. Vielmehr ist es ein Wunder, dass Gott Gutes an uns tut, sowie die Wunder gut sind, die Gott an uns tun, sonst wären es nicht Gottes Wunder. Damit ist auch gesagt, dass so ein Wunder Gottes zumeist nicht in einer spektakulären weltbewegenden Tat besteht, die die Naturgesetze durchbricht. Auch das kann Gott. Aber in der Regel sind es die kleinen Eingriffe Gottes in unser Leben, die die Wunder ausmachen. Sie geschehen im Verborgenen und unter dem Mäntelchen des innerweltlich Erklärbaren. Denn Gott drängt sich uns nicht auf, er will sich uns nicht beweisen, sondern er will, dass wir an ihn glauben und ihm vertrauen. Und daher erkennt auch nur der Glaube die Wunder Gottes an uns Menschen. Denn der Glaube kann sowohl Geschehnisse des Alltags, die anderen als ganz natürlich erscheinen, als auch außergewöhnliche Ereignisse als hilfreiche, heilsame und uns erfreuende, wohltuende, rettende, segnende oder bewahrende Taten Gottes deuten. Erst das Zusammentreten solcher Ereignisse mit der Erkenntnis, dass sie von Gott kommen, macht sie für uns zu Wundern. Und es tut gut, zu wissen, dass es unser guter Schöpfer ist, der immer wieder in unser Leben positiv eingreift, und nicht etwa der Zufall oder irgendwelche unpersönlichen Schicksalsmächte, die unser Geschick bestimmen und uns fremdbestimmen.

Unsere Antwort auf die vielerlei Wunder, die Gott an uns tut, ist der Dank. Keiner nimmt ein Geschenk entgegen, über das er sich freut, ohne herzlich danken zu wollen. Und so will sich auch die Freude über Gottes Eingreifen äußern, in Lob und Dank, im Gebet, im Lied und in Taten, die Gott gefallen, „damit wir mit unserem ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohltat erweisen und er durch uns gepriesen wird“ (Heidelberger Katechismus, Frage 86).

Also gehen wir diese Woche mit wachem Blick auf die Suche nach Gottes Güte und seinen Wundern! Und wenn wir fündig geworden sind, mögen wir einen Ausdruck für unseren Dank finden, der uns guttut und Gott gefällt.

In diesem Sinne wünscht Ihnen eine erfreuliche Woche  
Ihr Pfarrer Dr. M. Benedetti